Wir brauchen Zeit - Mit Aktion Sühnezeichen in Czernowitz

14.06.2011

Die Ukraine empfängt uns laut – lange bevor wir an der Grenze sind. Männer und Frauen schreien durcheinander: Eine Familienkomödie läuft in Endlosschleife im Linienbus von Berlin nach Lviv. Wir sitzen direkt unter den Lautsprechern, sechzehn Freiwillige – bereit zur Sühne. Wir reisen in ein Land, das Väter und Großväter als Herrenmenschen überrollt haben.

Die Ukraine empfängt uns laut – lange bevor wir an der Grenze sind. Männer und Frauen schreien durcheinander: Eine Familienkomödie läuft in Endlosschleife im Linienbus von Berlin nach Lviv. Wir sitzen direkt unter den Lautsprechern, sechzehn Freiwillige – bereit zur Sühne. Wir reisen in ein Land, das Väter und Großväter als Herrenmenschen überrollt haben.

Unser Ziel ist Czernowitz in der Bukowina, jetzt Ukraine, ehemals Sowjetunion, ehemals Rumänien, ehemals Königreich Galizien, Kronland Österreich-Ungarns, ehemals Russland, ehemals Osmanisches Reich, ehemals Fürstentum Moldau, ehemals Kiever Rus. Jede Zeit hat ihre Spuren hinterlassen, Häuser, Menschen, Sprachen. Kultur und Barbarei. Wir kommen, um den jüdischen Friedhof von Czernowitz vom Dschungel zu befreien – eher einen winzigen Teil des Friedhofs. Angelegt im 19. Jahrhundert, ist er mit fünfzigtausend Gräbern einer der größten erhaltenen jüdischen Friedhöfe in Europa. Bis vor kurzem war er vollkommen überwuchert. Die Kinder der Vorfahren sind nicht mehr da, um die Gräber zu pflegen; sie wurden deportiert, ermordet, sind ausgewandert.

Setzen wir ein Zeichen der Sühne, wenn wir in der Hitze Wurzeln ausreißen und Weinranken mit der Sichel hacken oder bringen wir den normalen Friedhofsalltag durcheinander? Sollen wir das investierte Geld nicht eher der Friedhofsverwaltung überlassen, säubern sie vielleicht effektiver mit Kettensäge, Rasentrimmer und Chemie? Erscheint ein überwucherter Friedhof nicht schöner, verwunschener, ist der Verfall nicht der Lauf der Dinge? Und überhaupt: Ist es eine Anmaßung, Sühne zu wollen für etwas, was zu groß ist, um gesühnt zu werden? Es sind deutsche Hände mit deutschen Werkzeugen, die einen Weg zur Versöhnung graben wollen. Es sind deutsche Fragen, die nicht immer zu beantworten sind.

Am zweiten Tag kommt Paula aus den USA zu unserer Gruppe. Sie ist zum ersten Mal seit 65 Jahren in Czernowitz. Sie hat diesen Weg gewählt, um die schmerzhafte Reise in die Vergangenheit anzutreten: Gemeinsam mit den Deutschen auf dem jüdischen Friedhof arbeiten. Wir fällen Bäume, entfernen Ranken, Sträucher, arbeiten uns zu den Gräbern vor. Und wie wir die Grabsteine entblättern und Schriften zum Vorschein kommen, so werden Geschichten erinnert und erzählt. Von Brennnesseln zerkratzt und Mücken zerstochen, versuchen wir Reihen zu erkennen, abzuzählen, einen Weg zu bahnen auf der Suche nach dem Grabstein des Großvaters. Wir finden blanke Steine, die Schriften verwittert, die Gravuren wie weggewaschen vom Wind, von der Zeit; wie die Erinnerungen – schemenhaft. Was der Stein wirklich erzählen kann ist in ihm verschlossen. Was Paula erlebt und gesehen hat, ist in den Körper, in die Seele eingraviert und nicht sichtbar.

Es ist gut, dass wir Zeit haben. Paula hat angeboten ihre Geschichte zu erzählen. Sie spricht nicht zum ersten Mal über sich, sie war Lehrerin und ist aktiv im Breman Jewish Museum in Atlanta. Aber hier ist das anders. Hier sind wir in Czernowitz und wir sind Deutsche. Wir sind mitten in der Geschichte.

Kathrin Power

Sommerlager in Czernowitz – 03.07.-15.07.2011

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.